

KONZERT FÜR LEHRLINGE

am Dienstag, dem 15. 4. 1980, 19.30 Uhr
im Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dresdner Philharmonie

Leitung und Einführung:
Johannes Winkler

Solisten: Ilse Brähler und
~~Karl-Heinz Naumann~~, Klavier
Manfred Knolle

Heitere sinfonische Musik

Johann Strauß (1825-1899)

Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“

Pizzikato-Polka

Unter Donner und Blitz - Schnellpolka

Camille Saint-Saens (1835-1921)

Der Karneval der Tiere
für 2 Klaviere und Orchester

Introduktion und Königsmarsch des Löwen -
Hennen und Hähne - Mauesel - Schildkröten -
Der Elefant - Känguruhs - Aquarium - Wes.n
mit langen Ohren - Der Kuckuck in der Tiefe der
Wälder - Vogelhaus - Pianisten - Fossilien -
Der Schwan - Finale

Georges Bizet (1838-1875)

L'Arlésienne-Suite

Johann Strauß

ist zweifellos eine der bedeutendsten österreichischen
Musikerpersönlichkeiten in der 2. Hälfte des 19. Jahr-
hunderts. Sein Werkverzeichnis umfaßt u.a. 168
Wiener Walzer, rund 100 Polkas, 70 Quadrillen und
16 Operetten.

Der Jubel um seine Werke war unbeschreiblich, die
Ehrung seiner Person weltweit. Mit seinem Ruhm
schon zu Lebzeiten hat Strauß in der Musikgeschichte
nur wenige seinesgleichen.



Worin besteht das Besondere
der Musik Johann Strauß'?

Der Wiener Musikkritiker Eduard Hanslick hat es,
bezogen auf die Donau-Walzer, so formuliert:
„Die Donau-Walzer von Strauß haben nicht bloß
eine beispiellose Popularität, sie haben eine ganz merk-
würdige Bedeutung erlangt, die Bedeutung eines Zitats,
eines Schlagwortes für alles, was es Schönes, Liebes,
lustiges in Wien gibt, sie sind dem Österreicher ...
ein patriotisches Volkslied ohne Worte.“

Wo immer in weiter Ferne Wiener sich zusammen-
finden, da ist diese wortlose Friedens-Marseillaise
ihr Bundeslied und Erkennungszeichen ... denn diese
uns eingeprägte Melodie sagt deutlicher, eindringlicher
und wärmer als alle Worte, was über das Thema
„Wien“ Schmeichelhaftes gesagt werden kann.“

Diese Worte treffen eigentlich auf alle Werke Johann
Strauß', die in diesem Konzert zu hörenden, zu.

Etwa 200 Musiker hatte Strauß, zu mehreren Kapellen
aufgeteilt, beschäftigt. Und Abend für Abend fuhr
er nach festem Plan im Fiaker von Konzert zu Konzert,
um wenigstens einige Nummern des Strauß-Programms
persönlich zu dirigieren. Kompositionen, die am
Abend erklingen sollten, wurden erst am Morgen des
betreffenden Tages komponiert. Erprobte Helfer -
Arrangeure, Kopisten und Orchestermusiker in einer
Person - sicherten, daß im Laufe weniger Stunden
Komposition und Vorbereitung der Aufführung gleich-
sam in einem Arbeitsgang erledigt wurden.

Johann Strauß hatte die Wiener Unterhaltungsmusik
wie die Wiener Operette zur Klassizität geführt. Mehr
noch: Er stand am Anfang der bürgerlichen Unter-
haltungsmusik als eine Persönlichkeit, die so hohe
Maßstäbe setzte, daß nach ihm nur wenige Kom-
ponisten der „leichten“ Musik diesem Vergleich stand-
zuhalten vermochten. Freilich dürfen jene Wider-
sprüche, die in der Zeit Strauß' ihren Ursprung
haben und die hinter seinem Schaffen sichtbar sind,
nicht übersehen werden.

Aber er hat seinem Publikum sehr Wertvolles ge-
schenkt: Unterhaltung auf höchstem künstlerischem
Niveau, mit hohem geistigen Anspruch und unver-
gleichlichem Charme.

Georges Bizet,

im Jahre 1838 in Paris als Sohn eines Gesangslehrers
geboren, wurde bereits neunjährig Schüler des Pariser
Konservatoriums. Seine zehnjährige Studienzeit wurde
gekrönt mit dem Großen Rompreis, mit dem gleich-
zeitig ein längerer Studienaufenthalt in Italien ver-
bunden war.

1863 fand die Uraufführung seiner Oper „Die Perlen-
fischer“ statt - durchgefallen. Weitere Opern ent-
standen. Die Oper „Carmen“ wurde 1875 uraufge-
führt und vom Publikum - abgelehnt.